

ICT-enabled boundaryless work

Durch die fortschreitende Anwendung von digitalen Technologien und entsprechenden Endgeräten im Dienstleistungssektor bezahlter Arbeit, kommt es in diesen Bereichen der Arbeitswelt zu Umbrüchen, die in der Debatte mit dem Überbegriff der *Entgrenzung von Arbeit* gefasst werden. Im Zentrum steht dabei die wachsende Orts- und Zeitunabhängigkeit von Arbeit und seine Auswirkungen auf die Arbeitssubjekte und die Unternehmen.

Der arbeitspsychologische Strang der Forschung untersucht in diesem Zusammenhang die Auswirkung flexibler Arbeitszeit und -orte sowohl auf das Wohlbefinden der ArbeitnehmerInnen, als auch die Leistungsfähigkeit. In der arbeitssoziologischen Forschung wiederum thematisiert der Forschungsstrang Veränderungen auf den Bereich der Arbeitsorganisation, Mitbestimmung und der Identitätsbildung von Arbeitssubjekten.

Mittels ethnografischem Zugang, Analysen von qualitativen Interviews sowie quantitativer Tagebuch- und Längsschnittstudien trägt unsere interdisziplinäre Forschung zur Schließung mehrerer Forschungslücken bei. Dazu zählen etwa der Zusammenhang zwischen Arbeitsautonomie und entgrenztem Arbeitshandeln, die IKT-gestützten Unterbrechungen bei der Arbeit und deren Auswirkungen auf das Wohlbefinden, der gestiegene Grad an Handlungsmöglichkeiten bei Arbeitssubjekten und dessen Auswirkungen auf die (berufliche) Identität, sowie die Möglichkeiten betrieblicher Mitbestimmung angesichts der schwindenden Ko-Präsenz der MitarbeiterInnen.

Als derzeitiges Fazit lässt sich ziehen, dass die Entgrenzung von Arbeits- und Privatleben durch den Einsatz von Smartphone & Co eine neue Qualität und Intensivierung erfährt. Wird diese nicht erkannt, reflektiert und bewusst reguliert, kann dies zu neuen Belastungen in verschiedenen Lebensbereichen führen.